

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 3

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ses kameradschaftlich-sportlichen Wochenendes hatten sich Skilehrer und Organisatoren etwas Spezielles einfallen lassen und boten dabei Gelegenheit zu Rückschau und Ausblick.

Unter der Anleitung von fünf Ski-Instruktoren, Mitgliedern der Artillerievereine Willisau und Luzern, lernen die Anfänger der bis zu 60 Teilnehmer die Grundformen der Langlauftechnik, während in den Kategorien Fortgeschrittene und Elite weitere Fertigung dieser Techniken vermittelt wird.

Am Anfang auch mit Armeeskis

Auf Initiative des damals frischgewählten Zentralpräsidenten des VSAV, Oberst Alfred Nyffeler (Bölli-



Die Ski-Instruktoren von links: Josef Bieri, Konrad Meyer, Anton Obertüfer, Jules Bucher und Walter Büchli. Die letzteren beiden waren dieses Jahr zum 15. Male dabei.

gen), und unterstützt durch Vertreter des Artillerievereins Nidwalden und Engelberg wurden im Januar 1978 erstmals die Sektionsvertreter des VSAV zu einem Skilanglaufkurs nach Engelberg eingeladen. Was erstmals als Versuch geplant war, fand auf Anhieb Gefallen bei breiten Mitgliederkreisen. Bereits 1980 wurden mit 60 Kursteilnehmern die Initiatoren überrascht. Seit nunmehr 15 Jahren kann sich der Zentralvorstand dabei nicht nur auf ein bewährtes Skilehrer-Team unter Jules Bucher vom AV Willisau verlassen, die Jugendherberge «Bergahus» in Engelberg stellte dabei auch stets die geeignete Infrastruktur. Dank diesen idealen Voraussetzungen kann der Kurs auch jetzt noch zu äusserst günstigen Konditionen angeboten werden. Für 1992 wurde zum Beispiel dafür inklusive Abendessen, Übernachtung im Matratzenlager und Frühstück 31 Franken erhoben. Die Zentralkasse übernimmt jeweils diese Kosten für zwei Vertreter jeder teilnehmenden Sektion. In den ersten Jahren wurden jeweils gemäss der Anmeldungen der Kursteilnehmer Skis und Schuhe aus Armeebeständen aus dem Zeughaus besorgt, was jeweils mit einigem administrativem Aufwand verbunden war. Mit der anhaltenden Verbreitung dieser Sportart wurden diese Dienste jedoch zunehmend überflüssig, und seit 1981 reisen die Teilnehmer mit eigener Ausrüstung an.

Dank an Instruktor und den Organisator

Reich beschenkt wurde dieses Jahr Wm Alois Blättler (Ostermündigen), der während den 15 Jahren im Auftrage des Zentralvorstandes für die administrative Organisation dieses Anlasses verantwortlich zeichnete. Der Artillerieverein Willisau, der seit vielen



Wachtmeister Alois Blättler vom Zentralvorstand VSAV führt die Teilnehmer in den Kursbetrieb ein.



Eine Anfängerklasse beim Aufwärmen.

Jahren mit einem eindrücklichen Langläufer-Kontingent den Anlass besucht und nebst dem Instruktorchef noch drei weitere Skilehrer gestellt hatte, überreichte ihm nebst einer Langlaufausrüstung auch eine Wappenscheibe. Die beiden Instrukturen Jules Bucher und Walter Büchli vom AV Willisau erhielten eine gravierte Geschosshülse vom Kal 7,5 cm. Auch sie waren seit 1978 lückenlos mit dabei. Geehrt wurde auch die Leitung der Jugendherberge und alle 46 Kursteilnehmer, die den Abschlussparcours absolviert haben wurden mit einem Erinnerungsgeschenk bedacht. Der 16. Skilanglaufkurs des VSAV ist am 23./24. Januar 1993 selbstverständlich wieder in Engelberg vorgesehen.

Unterschiedliche Witterungsbedingungen

Eine Rückschau auf 15 durchgeführte Skilanglaufkurse wäre unvollständig, ohne einige Worte über Witterung und Schneemengen zu verlieren. Während Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre stets genügend Schnee im Talboden vorhanden war, mussten in den letzten Jahren zum Teil in höhere Regionen ausgewichen werden. Vor vier Jahren wurde der Kurs wegen akuten Schneemangels kurzerhand auf die Gerschnialp verlegt, und vor zwei Jahren musste gar ins Gebiet des Trübsees ausgewichen werden. Einmal, so erinnern sich langjährige Kursteilnehmer, sei die Temperatur 12 Grad unter Null gewesen und zweimal hätte der Kurs bei Regeneinbruch durchgeführt werden müssen. Im grossen und ganzen ist das Tal von Engelberg mit seiner Nordlage sehr schneesicher, und auch 1992 war eine etwas harte und eisige Piste bereit.

MILITÄRSPORT

Leistungsfähigkeit, Schiessen und Gruppenführung bei der F Div 6 und Ter Zo 4.

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Die Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit, des Schiessens, der Gruppenführung, aber auch der Kameradschaft, stand im Zentrum des diesjährigen Skipatrouillenführer-Kurses der Felddivision 6 und der Ter Zone 4, welcher in der vorletzten Dezemberwoche bei idealen äusseren Bedingungen unter dem Kommando von Hptm Otto Hugentobler, Sport Of F Div 6, zur Durchführung gelangte.

Nachdem das Vorausdetachment des Kursstabes bereits am Freitagmorgen nach S-chanf angereist war, trafen die rund 20 Klassenlehrer am Samstag um die Mittagszeit in Pontresina ein, wo man nach kurzer Mittagsrast sofort die praktische Arbeit auf der Loipe in Angriff nahm. Die drei Langlaufspezialisten Heiner Iten, Werner Zweifel und Ruedi Wenger vermittelten in Form von Beispiellektionen zum Thema «Skating» eine Fülle von Stoff für die Ausbildung in den einzelnen Klassenverbänden. Bevor am Sonntagmittag die rund 150 TeilnehmerInnen in S-chanf eintrafen, erstellten die Klassenlehrer am Sonntagmorgen ihre Packungen, um sich anschliessend bei Temperaturen zwischen -18 und -20 Grad Celsius in der klassischen Langlauftechnik, im Schiessen und in der Führung der Patrouille auf dem Schiessplatz zu üben. Über beide Kader-Vorbereitungstage erstellte das kurseigene Video-Team eine Kassette, die den Klassen während der ganzen Kursdauer zur Verfügung stand.

Vielfältiges Angebot von Rahmenaktivitäten

Neben der täglichen Ausbildung auf der Loipe konnte der Technische Leiter, Oblt Thomas Mörgeli, den TeilnehmerInnen aber auch ein äusserst vielfältiges und attraktives Paket von Rahmenaktivitäten anbieten. Während eine rund halbstündige Lektion «Schiessen» für alle Klassen obligatorisch war, konnte aus einem Wahlprogramm bestehend aus Trainings- und Ernährungslehre, täglichem Stretching, Sport in der Halle, Video, Wachstheorie, Bericht von Lawinenspezialisten und der Arzt gibt Auskunft – einem interessanten Vortrag von Wm Walter Weder über die Organtransplantation – ausgewählt werden.

Jeder Teilnehmer führt die Patrouille

Für Kurskommandant Hptm Otto Hugentobler, der von seinen Leuten trotz Sportkurs Pünktlichkeit, Ordnung und militärische Disziplin verlangt, bildet auch dieses Jahr das Führen einer Patrouille und das



Im Kadervorkurs bereiteten sich die Klassenlehrer intensiv auf ihre bevorstehende Aufgabe vor.



Wer sich beim Schiessen nicht konzentriert, der hat sich auf Strafrunden zu begeben.

korrekte Verhalten auf dem Schiessplatz die Schwerpunkte des Ausbildungsprogramms. «Jeder Teilnehmer muss über eine längere Distanz eine Patrouille führen können», betont Hugentobler, für den aber auch die Verbesserung der Kondition und der koordinativen Fähigkeiten im Skilanglauf eine wichtige Zielsetzung ist. «Für mich ist aber auch von grosser Bedeutung, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer die Bewegungsabläufe auf dem Schiessplatz als Einzelläufer wie auch als Patrouillenführer klar erkennt, und die geforderte Trefferauswertung von 3 Treffern in 90 Sekunden als Einzelläufer, oder 3 Treffer in 120 Sekunden in der Patrouille, erfüllt», verlangt der Kurskommandant. Täglich stand in La Punt beim Übungslift und beim Sportzentrum von Pontresina ein Video-Team im Einsatz, welches vom Kommandant den Auftrag erhielt, die Teilnehmer auf deren Wunsch während des Laufens zu filmen.

Langlaufen zum Kursabschluss

Nach den ersten einführenden Lektionen vom Sonntagnachmittag und den sich daran anschliessenden Ausbildungstagen vom Montag und Dienstag, stand am Mittwochnachmittag der Schlusslauf mit Schiessen im Patrouillenverband auf dem Programm. Eine neue Form des Abtretens hat Kurskommandant Hptm Otto Hugentobler für den letzten Kurstag gewählt. Je nach Leistungs- und Stärkeklasse stand es den einzelnen Klassen offen unter dem Motto «Langlaufen» über eine entsprechend kürzere oder längere Distanz, mit Ziel Truppenlager S-chanf, das Engadin hinunter zu laufen, um anschliessend gestaffelt nach Hause entlassen zu werden.

Rdf Kp III/6 Sieger bei den Wintermeisterschaften dreier Heeresseinheiten

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märistetten

Alt St. Johann. «Klister abdecken mit Trockenwachs» lautete der Wachstip für die 200 Wehrmänner der Mech Div 11, F Div 6 und Ter Zo 4 – vorwiegend aus den Ostschweizer Kantonen –, welche am Fusse der Churfürsten über das Wochenende, 17./18. Januar, bei optimalen äusseren Bedingungen ihre Meister erkoren.

Ausgezeichnete Verhältnisse auf der Selamatt

Vom Besammlungsort in Alt St. Johann begaben sich die Patrouillen im Verlaufe des Samstagmorgens mit dem Sessellift auf die Selamatt, wo unweit der Bergstation der Start erfolgte zum 11 km langen und 200 m Steigung aufweisenden Patrouillenlauf. Major Ruedi Thurnheer und seine Helfer hatten eine in allen Teilen ausgezeichnete Laufstrecke vorbereitet, die in keiner Weise zu wünschen übrig liess. Zwar erwies sich der erste Abschnitt mit seinen zahlreichen Steigungen in konditioneller Hinsicht als sehr anforderungsreich, doch entschädigten die langen Abfahrtsstrecken im zweiten Abschnitt. Wem der richtige Griff in die Wachskiste gelungen war, der hatte nicht nur in den Steigungen einen hervorragenden Ski, sondern auch auf den eher wenig ebenen Flächen und in den Abfahrten. Traditionsgemäss wurde der Patrouillenwettkampf im klassischen Laufstil durchgeführt.

Schiessen wirkte sich entscheidend aus

Ungefähr in der Hälfte des Wettkampfes folgte die Disziplin Schiessen auf automatische Wettkampfscheiben mit Trefferanzeigeanlage. Die relativ kurze Distanz von rund 80 m dürfte dazu beigetragen haben, dass bei verschiedenen Patrouillen einige Nuller nicht zu verhindern waren, während sich die Routiniers das Maximum von 15 Punkten notieren lassen durften. Das Gesamtgewicht der drei Packungen der Patrouillenmitglieder musste 27 Kilogramm betragen.

Die Siegerpatrouille der Rdf Kp III/6 der Mech Div 11 mit Oblt Ueli Morf, Gfr Ueli Wehrli, Rdf Norbert Gruber und Rdf Beat Gruber erreichte auf der Loipe mit 41.34 Minuten nicht nur die beste Laufzeit, sondern durfte sich auf dem Schiessplatz auch das Maximum von 15 Punkten notieren lassen, was zur glänzenden Rangzeit von 26.34 Minuten führte. Auf Rang 2 folgte die Vpf Kp II/61 mit Kpl Karl Lehner, Kpl Leo Eberhard, Gfr Albert Marty und Sdt Carl Breitenmoser, gleichzeitig Meister der Ter Zo 4 mit einem Rückstand von rund 6 Minuten auf die souveränen Sieger. Meister der F Div 6 wurde die Mi Kp III/74 mit Gfr Hans Freiburghaus, Mi Christian Vontobel, Mi René Epprecht und Mi Hans Ulrich Werren sowie einer Rangzeit von 40.32 Minuten. Der Sieg in der Kategorie Stäbe ging an den Stab der Pz Hb Abt 36 mit Patr Führer Hptm Fridolin Vögeli.

Gebrüder Gruber dominierten Einzellauf

Schwierige Wetterverhältnisse, der Nebel hatte sich am Freitag auf der Alp Selamatt ob Alt St. Johann dicht eingenistet, kennzeichneten den Einzellauf, zu dem sich rund 110 Wettkämpfer eingeschrieben hatten. Nachdem das Schiessen nach den ersten 25 Teilnehmern infolge des dichten Nebels aus dem Programm genommen werden musste, konnte schliesslich nur noch die reine Laufzeit über die Rangierung entscheiden.



Die Rdf Kp III/6 mit Oblt Ueli Morf, Gfr Ueli Wehrli, Rdf Norbert Gruber und Rdf Beat Gruber dominierte den Winterpatrouillenwettkampf im Toggenburg.

Auf der 10,2 Kilometer langen Strecke, die ausgezeichnet präpariert war, kam es dann in der Folge zu einem spannenden Zweikampf der Gebrüder Norbert und Beat Gruber, die, der Zufall wollte es so, mit den Nummern 23 und 24 einander dicht auf den Fersen waren. Am Ende des anspruchsvollen Parcours war es dann der ältere der beiden Gruber-Brüder, Norbert Gruber (Klosters), der den Einzellauf mit einem Vorsprung von 28 Sekunden für sich entschied. Mit diesem Ergebnis blieb der Sieg nicht nur in der Familie, sondern auch in der Radfahrer Kompanie III/6 und in der Mech Div 11. Auf dem 3. Rang folgte der erste Wettkämpfer aus der Felddivision 6, der Regensdorfer Thomas Eppler (Füs Kp I/70) mit einem Rückstand von 81 Sekunden.



44. Waffenlauf von Neuchâtel

Am 29. März 1992 werden mehr als 600 Läufer an den Start des Neuenburger Waffenlaufs gehen. Die 21,1 km lange Strecke führt durch Dörfer und Reben am Neuenburgersee.

Dieser traditionelle schöne Wettkampf zählt für die Schweizer Meisterschaft. Es ist zu erwähnen, dass dieser Waffenlauf früher von Le Locle nach Neuchâtel führte. Diese Vue-des-Alpes-Strecke war nicht sehr beliebt und musste den heutigen Wünschen angepasst werden.

Dieser Lauf ist für folgende Frauen und Männer offen: Angehörigen von Armee und Festungswacht bis 60jährig, Mitglieder von Polizei, Grenzschutz und Zivilschutzorganisationen. Die vielen Sportler, die unseren Lauf noch nicht kennen, laden wir ein, sich bis am 7. März 1992 anzumelden (Startgeld: 20 Franken). Auskunft und Anmeldeformulare erhalten Sie: Course militaire de la République et Canton de Neuchâtel, Case postale 102, 2074 Marin.

comm



Langlaufkurs der Felddivision 7 in Andermatt

Gleiten und skaten – bis 40 km pro Tag

Von Daniel Good, Zürich

139 Armeeeingehörende der Ostschweizer Felddivision 7 absolvierten in Andermatt einen einwöchigen Langlaufkurs. Neben der Verbesserung der sportlichen und waffentechnischen Leistungsfähigkeit gehörten auch die Pflege der Kameradschaft zu den Zielen von Kurskommandant Major Josef Fässler (Bronschhofen), dem Sportoffizier der F Div 7. Der Langlaufkurs sollte überdies die optimale Vorbereitung für den Winter-Patrouillenwettkampf der Division im Februar in Urnäsch gewährleisten. Neben der Ausdauer und Technik in der Loipe zeichnet sich eine Spitzenpatrouille durch effizientes Verhalten auf dem Schiessplatz aus. Die Wettkämpfe werden nämlich in der Regel durch die Resultate im Schiessen entschieden.

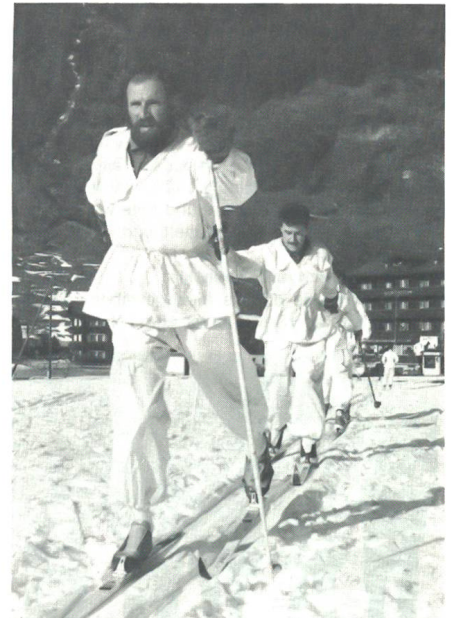
Schiessen mit Ski an den Füßen

Und es ist vorab für die weniger routinisierten Patrouillen nicht eben einfach, sich im Feuerlärm zurechtzufinden: der ausgepumpte Athlet muss sich konzentrieren und umgehend einen Gehörschutz fassen, am Gewehr hängt immer noch der Rucksack, und auch das Schiessen mit Ski an den Füßen ist nicht jedermanns Sache.

«Organisation und zielgerichtete Kommandierungen des Patrouillenführers sind die Grundlagen, um eine hohe Trefferquote zu erreichen», nennt der technische Leiter Oberleutnant Martin Nauer (Mels) die Erfolgsrezepte auf dem Schiessplatz. Testläufe und Wettkämpfe während des Kurses sollen den Sportlern Sicherheit in Stresssituationen verleihen, überdies das Gefühl fürs Teamwork vertiefen.

Erstmals im Obergoms und mit Videokameras

Die Langlaufschulung umfasst Training der klassischen und freien Technik, zudem soll die Ausdauer verbessert werden. In drei Leistungsklassen – Anfänger, Fortgeschrittene, Rennläufer – wird in Gruppen von fünf bis sieben Läufern unter der Leitung von 21 Klassenlehrern gearbeitet. Erstmals trainierten die Armeeeingehörenden während zwei Tagen auf den



Training der Technik und von Ausdauer auf der Loipe

Loipen im Obergoms, wo sie hervorragende Bedingungen vorfanden. Als Hilfsmittel standen 1991 überdies zum erstenmal Videokameras zur Verfügung. Theorien über die Wachslehre sowie Sport in der Halle rundeten den Kurs ab.

Viele Neulinge

Erstmals seit vielen Jahren konnte eine Vielzahl von Neulingen begrüsst werden, die sich in der Regel im kommenden Jahr erneut einfinden. Negative Stimmen über den hervorragend organisierten Kurs waren jedenfalls keine zu hören. Da mag auch mitspielen, dass der Ranghierarchie eine untergeordnete Rolle zukommt. Vom Oberstleutnant bis zum Füsilier gleiten und skaten sie über den Schnee, die einen bringen bis 40 Kilometer pro Tag hinter sich, andere feilen vermehrt an Technik und Koordinationsvermögen.

Ein tolles Erlebnis, nicht nur im sportlichen Sinne, wollte Major Fässler den Kursteilnehmern vermitteln. Die Rahmenbedingungen hatte er geschaffen, dazu gehörte auch Detailpflege. Die Ernährung entspricht den Bedürfnissen der Sportler, Wachs- und Trockenräume standen in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Das Hilfspersonal sorgte für den reibungslosen logistischen Ablauf, organisierte beispielsweise den Reparaturdienst und unterhielt einen Sanitätsposten.



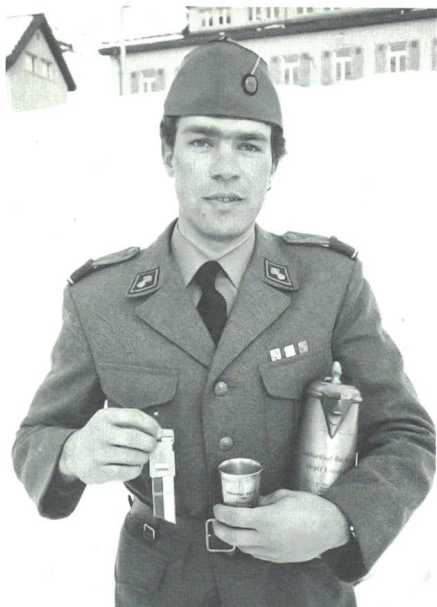
Der Gotthardlauf – Wintermeisterschaften der Gebirgsdivision 9 in Andermatt

Von Adj Uof Beat Wandeler

Bei herrlichem Winterwetter fanden am 24./25. Januar 1992 im herrlichen Hochtal von Ursern die Wintermeisterschaften der Gebirgsdivision 9 statt. Unter der Leitung des Wettkampfkommendanten Major Rolf Michlig nahmen über 1000 Wettkämpfer an diesen Meisterschaften teil. Mit Sdt Richard Jenny, Füs Kp I/192, der Füs Kp 656 und dem Füs Bat 192 erreichten auch dieses Jahr wieder die Sieger der letzten Jahre das Podest.

Einzel- und Gebirgslauf

Am Freitag kämpften die Einzellaäufer, die Mehrkämpfer und die Patrouillen im Gebirgslauf um die begehrten Titel der Gebirgsdivision 9. Beim Einzellauf, Länge 15 Kilometer mit 120 Meter Steigung und Schiessen, gewann der frühere Kaderläufer des BOSV, Bruno Martig aus Kandersteg, vor dem Vorjahressieger Bruno Rutishauser aus dem Emmental. Die Mehrkämpfer mussten am Morgen einen Langlauf über 13 Kilometer mit Schiessen absolvieren. Bereits hier demonstrierte Sdt Richard Jenny seine



Lt Bruno Martig, Geb Gren Kp 17, Sieger im Einzellauf (Langlauf und Schiessen) Bild A Boss

ausgezeichnete Form und lief vor Mitr Paul Rufibach Tagesbestzeit. Aber auch beim Riesenslalom, der am Nachmittag stattfand, stellte Sdt Richard Jenny Tagesbestzeit auf. Damit war klar, dass nach 1987, 1988 und 1991 der neue Divisionsmeister nur Sdt Richard Jenny heissen konnte. Die Kategorie C, der Gebirgslauf, führte über 13,5 Kilometer mit einer Steigung von 700 Metern. Nicht weniger als 141 Patrouillen machten sich mit Armeeski und Fellen auf den beschwerlichen Aufstieg Richtung Oberalp. Beim Nättschen mussten die Handgranaten geworfen werden. Nach einem weiteren kleinen Aufstieg waren vor allem Abfahrtsqualitäten gefragt, um im Tal kurz vor dem Ziel noch das Schiessen zu absolvieren. Auch in dieser Kategorie gewannen die letztjährigen Divisionsmeister, das Füs Bat 192 (Hptm J Freuler, Hptm R Freuler, G R Oertli und G R Elmer), mit einem Vorsprung von nahezu 12 Minuten auf den Sieger des Auszuges.

Anspruchsvolle Patrouillenwettkämpfe

Der zweite Wettkampftag stand ganz im Zeichen der Patrouillenwettkämpfe aller Kategorien. Beim Kampf um den Divisionsmeister gab es einen ganz klaren Favoriten.

Die Füs Kp 656 (Gfr R Bernold, Gfr H Schuler, Gfr R Speich und Mitr P Rufibach) dominierte die Patrouillenwettkämpfe der Jahre 1988, 1989 und 1991. Auf der anspruchsvollen 19,5 Kilometer langen Laufstrecke



Teilnehmer im Patrouillenlauf Kategorie C Bild A Boss

demonstrierten die vier «Landstürmler» das Langlauf jung hält und erreichten die beste Laufzeit der Kategorie A, ausgenommen der Gäste, der Festungsregion 24. Die Kategorie B meisterte ebenfalls eine Patrouille aus dem Landsturm. Die Stabskp Ter Kr 91 (Obstl M Buchs, Wm H Portmann, Gfr W Gander und Sdt A Zumbühl) erreichte in dieser Kategorie die beste Rangzeit und wurde damit auch Gewinner des Wanderpreises der Ter Zo 9. Bei den Stäben siegte der Stab des Geb Inf Bat 17 auch bereits schon zum drittenmal.

Anlässlich der Siegerehrung dankte Divisionär Simon Küchler allen Wettkämpfern für ihre Teilnahme, allen Gästen für ihr Interesse und dem Wettkampfkommendanten und seinen Leuten für die ausgezeichnete Organisation des Wettkampfes. Unter den Klängen des Spiels des Geb Inf Rgt 17 unter der Stabführung von Fw Adolf Zobrist, nahmen Wettkämpfer und Gäste Abschied von Andermatt bis zum Gotthardlauf 1993.



Militärgruppenwettkampf des 31. Solothurnischen Kantonalen Schützenfestes 1992

Am 9. Juli 1992 wird im Rahmen des Kantonalen Schützenfestes auch ein Militärgruppenwettkampf stattfinden. 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus solothurnischen Stäben und Einheiten werden dazu in der Schiessanlage Solothurn-Zuchwil erwartet. Das Wettkampfkommmando unter der Leitung von Major i Gst Beat Käch (Solothurn) ist seit über einem Jahr an der Arbeit. Das Wettkampfbegleitet steht, und die Anmeldeunterlagen sind versandt worden. Die Truppenkommendanten haben allerdings noch bis zum 31. März 1992 Zeit, um die definitive Teilnahme zu bestätigen. Bis Anfang Juni werden ihnen sodann die Schiesspläne zugestellt, worin weitere Informationen enthalten sind. Pressechef OK

KURZBERICHTE

Einfluss des Orientierungslaufes auf Fauna und Flora

Von Eduard Ammann, Bern

Störungen sind möglich, aber es gibt keine Gefährdung! Das ist die zentrale Aussage einer vom Schweizerischen Orientierungslauf-Verband (SOLV) und dem Schweizerischen Landesverband für Sport (SLS) in Auftrag gegebene Studie über den Einfluss des Orientierungslaufes auf Fauna und Flora in der Schweiz.

Auch Jäger, Erholungsuchende, Sportler, Touristen, das Militär uam beeinflussen Tiere und Pflanzen. «Man soll deshalb nicht mit Kanonen auf Spatzen schiessen», meinte Jean-Marc Frei, Projektleiter Sport und Umwelt des SLS an einer Medienkonferenz in Bern, wo die Studie des Umweltinstitutes OEKO-GEO AG, Schaffhausen, vorgestellt worden ist.

Carl M Meyer, ehemaliger Präsident der Kommission OL und Umwelt, wies in seinen Ausführungen u.a. auch auf die starke militärische Belastung hin. Er belegte das an zwei Beispielen, u.a. mit einem Übungsplatz in einem voralpinen Auerhuhngebiet. Die Studie kommt in ihren gutachterischen Schlussfolgerungen zu einer Reihe von Empfehlungen an den SOLV. So empfiehlt die Studie als für den OL-Sport einschneidende Massnahmen den Rückzug von vier der insgesamt 475 überprüften OL-Karten. Als Grund für diese Massnahme nennt die Studie den Schutz von Auerhuhnvorkommen. Gleichzeitig macht sie aber auch darauf aufmerksam, dass ein solcher Schutz nur dann wirksam sei, wenn gleichzeitig Störungen durch Land- und Forstwirtschaft, durch Armee und Tourismus verhindert werden können. Weiter wird in der Studie eine saisonale Beschränkung von Orientierungsläufen in vereinzelter Laufgebieten, das Ausscheiden von Ruhezeiten und eine korridorartige Laufanlage (was vom SOLV bereits heute schon ausgiebig praktiziert wird) vorgeschlagen. Im weiteren den Verzicht auf grössere OL-Ver-



anstaltungen in den von Siedlungen weitgehend eingeschlossenen Wäldern in den Monaten Mai und Juni (Setz- und Aufzuchtzeit). Die Studie hält fest, dass die durch Orientierungsläufe an der Flora, an der Vegetation und am Boden festgestellten Schäden unbedeutend seien. Was die Armee anbelangt, so meinen wir, dass in Sachen Umweltschutz von den zuständigen militärischen Stellen einiges getan worden ist und noch getan wird. Es gibt auch viele Beispiele von militärischen Übungsplätzen, wo sich seltene Pflanzen und Tiere nur darum noch halten oder sich wieder ansiedeln können, weil extensive Nutzung das Leben einer natürlichen Artenvielfalt erlauben. Trotzdem: Eine Sorgfaltspflicht ist aber nach wie vor am Platz. Hiezu können Einheitskommendanten viel dazu beitragen.



FABAMATIC – Seitenladen für 3- und 4-Achser-Kippbrücken

Oberstes Ziel bei der Entwicklung des FABAMATIC-Seitenladens war es, eine noch höhere Wirtschaftlichkeit bei 3-Seiten-Kipperrn zu verwirklichen. Dies spiegelt sich wider durch die enormen Gewichtsvorteile unseres automatischen Seitenladens aus gehärtetem Aluminiumprofil (Mehrgewicht gegenüber mechanisch betätigtem geteiltem Seitenladen nur zirka 60 kg).

Dieses Aluminiumseitenladen-Profil, das in Zusammenarbeit mit der Aluisse entwickelt wurde, kann festigkeitsmässig einer Stahlkonstruktion gleichgestellt werden, wobei die Abreibflächen optimal verstärkt ausgeführt und bewegliche Teile, wie Scharniere, Führungen usw., aus Stahl gefertigt werden. Diese kombinierte, geschraubte, also leicht demontierbare Bauweise gewährleistet eine optimale Festigkeit bei sehr geringem Eigengewicht, was wiederum höhere Nutzlasten ermöglicht. Ein weiterer Vorteil dieser geschraubten Bauweise liegt darin, dass mit geringstem Aufwand ein beschädigtes Seitenladenprofil ausgetauscht werden kann, ohne dass Scharnierteile oder Teile der Betätigung ausgebaut werden müssen.

Die neuen Aluminium-Profile gewährleisten ausserdem eine absolute Dichtheit des unteren 340 mm ho-

